

19.08.2014

Drucksache 125/14

ZRL-Investitionsprogramm 2013 - 2015 - Projekte im Kreis Unna;
Qualifizierung der Radstationen

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität	09.09.2014	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Planung und Mobilität
Berichterstattung	Sabine Leißer

Budget	01	Zentrale Verwaltung
Produktgruppe	01.11	Planungskoordination
Produkt	01.11.04.98	Verkehrsentwicklungsplanung, ÖPNV
Haushaltsjahr	2014 ff.	Ertrag/Einzahlung [€] 0,00
		Aufwand/Auszahlung [€] 0,00

Beschlussvorschlag

Sachbericht

Die Zweckverbandsversammlung des ZRL hat im Juli 2013 ein außerordentliches Förderprogramm mit einem Volumen von insgesamt ca. 6 Mio. EUR und einer Laufzeit von 2013 bis Ende 2015 beschlossen. Die Förderung erfolgt aus den Mitteln des § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW.

Ziele

Im Rahmen dieses Förderprogramms werden Maßnahmen nach § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW gefördert, die dem SPNV und dem ÖPNV dienlich sind sowie solche Maßnahmen, die den Fahrgästen einen erheblichen Nutzen bzw. nennenswerte Vorteile verschaffen.

Zentrales Kriterium für die Förderung ist, dass sich die Maßnahmen positiv auf die Qualität und die Attraktivität des SPNV und des ÖPNV auswirken, was letztendlich zu einer Steigerung der Nachfrage führen soll.

Bereits anderweitig finanzierte oder finanzierbare Maßnahmen sollen nicht in das ZRL-Förderprogramm überführt werden. Es erfolgt eine enge Abstimmung mit den Maßnahmenprogrammen des NWL nach § 12 ÖPNVG.

Grundsätzlich sollen neue Projekte angestoßen bzw. umgesetzt werden, die auf anderem Wege gar nicht oder nur sehr viel später umgesetzt werden könnten.

Aufteilung des Fördervolumens und Abgrenzung

Die Hälfte des Fördervolumens, also ca. 3 Mio. EUR, ist für Projekte im Verantwortungsbereich des ZRL (z. B. Barrierefreiheit an Stationen, SPNV-Fahrgastinformation, Planungskosten Stationsentwicklung, Attraktivierung Verkehrsstationen) vorgesehen.

Weitere ca. 3 Mio. EUR stehen für Maßnahmen in kommunaler Verantwortung (z. B. Bahnhofsumfeld, Radstationen, Verbesserung der Parksituation für PKW und Fahrräder, Mobilitätszentralen, ÖPNV-Fahrgastinformation) zur Verfügung. Diese Fördermittel wurden vom ZRL auf die Gebietskörperschaften im Raum Ruhr-Lippe aufgeteilt, so dass für den Kreis Unna 600.000,00 EUR (später erhöht auf 650.000,00 EUR) zur Verfügung stehen.

Förderquote

Die Maßnahmen sollen in der Regel zu mindestens 90 % gefördert werden. Eine darüber hinausgehende Förderung ist gesondert zu beantragen und mit einer nachvollziehbaren Begründung durch den Antragsteller zu versehen.

Eingebrachte Eigenleistungen, z. B. auf Basis der HOAI-Leistungsphasen, sind als Eigenanteil berücksichtigungsfähig, können also auf den 10%-Eigenanteil angerechnet werden.

Förderzeitraum

Förderanträge können bis spätestens zum 30.09.2014 eingereicht werden. Die bewilligten Maßnahmen müssen bis Ende 2015 umgesetzt und fördertechnisch abgerechnet worden sein. Nach dem 31.12.2015 wird der ZRL keine Fördergelder mehr auszahlen.

Förderanträge und Bewilligung

Die kreisangehörigen Städte und Gemeinden sowie Verkehrsunternehmen können in Abstimmung mit den ÖPNV-Aufgabenträgern Anträge direkt beim ZRL stellen.

Der ZRL bewilligt die Förderung gegenüber den Antragstellern. Wenn kreisangehörige Kommunen oder Verkehrsunternehmen direkt beim ZRL Förderanträge stellen, wird die Zustimmung des Aufgabenträgers für den ÖPNV durch den ZRL eingeholt. Fördermittel gegenüber weiteren Institutionen wie z.B. den Betreibergesellschaften von Radstationen werden vom ZRL nur gegenüber der jeweiligen Gebietskörperschaft bereit gestellt. Der Kreis Unna muss deshalb Fördermittel für planerische und infrastrukturelle Verbesserungen an den Radstationen zunächst beim ZRL beantragen und nach Bewilligung seinerseits ein entsprechendes nachgeordnetes Förderverfahren mit dem Betreiber DasDies Service

gGmbH durchführen.

Beteiligung der Städte und Gemeinden

Die Städte und Gemeinden wurden in die Aufstellung des Maßnahmenprogrammes durch den Kreis Unna einbezogen.

Bisherige Beteiligung der Politik

Nachdem der ZRL das neue Förderprogramm gegenüber seinen Mitgliedsgebietskörperschaften kommuniziert hatte, war eine schnelle Reaktion der Stabsstelle Planung und Mobilität gefordert. Eine ausführliche Beteiligung und Diskussion im Fachausschuss war nicht möglich. Jedoch erfolgte eine Beteiligung über die Vertreter der Politik aus dem Kreis Unna in der Zweckverbandsversammlung des ZRL, wo das Förderprogramm mehrfach ausführlich thematisiert wurde.

Angemeldete Maßnahmen des Kreises Unna und der Kommunen

/A/ Pilotmaßnahme Bahnhofsvorplatz Schwerte

Bei dieser Maßnahme handelte es sich um den Neubau eines Fußgängerkorridors als Zuwegung zum Bahnhofseingang, um Hauptgehwegflächen zwischen Bahnhofseingang und Kreuzungsbereich Bahnhofstr./Beckestr sowie den Bau neuer Fahrradständer. Beim Bau der Zuwegung handelte es sich um eine nicht in den späteren Förderverfahren für den Bahnhofsvorplatz befindliche Vorabmaßnahme, da der Gehwegbelag stark beschädigt war und Unfallgefahr bestand. Der Umbau erfolgte barrierefrei (taktile Elemente).

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
200.000,00	50% = 100.000,00	Maßnahme ist abgeschlossen

/B/ Maßnahmen an Radstationen

Um zeitnah, bedarfs- und sachgerecht im Sinne einer Beanspruchung der Fördergelder reagieren zu können und die selten auftretende Chance zur Nutzung außergewöhnlicher Fördermöglichkeiten mit 90% bzw. teilweise 100%-Förderungen zu wahren, entschied sich die Stabsstelle Planung und Mobilität in Absprache mit DasDies und den betroffenen Kommunen, wesentliche Teilbudgets für infrastrukturelle, soft- und hardwaretechnische, marketingtechnische und planerisch-organisatorische Bedarfe im Bereich der Radstationen aufzuwenden. Das in 2012 fertig gestellte Modellprojekt Radstationen bot aktuelle, belastbare und fundierte, durch gutachterliche Begleitung nachgewiesene Aussagen, um zielgerichtet dort, wo im Rahmen der Machbarkeitsstudie Defizite festgestellt worden waren, tätig zu werden.

Ausbau der Radstation Lünen Hbf.

Die Radstation ist völlig überlastet und bedarf dringend bis zu 100 zusätzlicher Fahrradabstellplätze.

Mehr Fahrradständer locken mehr Kunden an. Mehr Kunden erhöhen die Anzahl der Service- und Reparaturaufträge, was wiederum zu Mehrerlösen führt. Eine Aufwertung der Radstation stärkt diesen wichtigen Verkehrsknotenpunkt insgesamt.

Neben den Kapazitätsengpässen sind die Arbeitsprozesse der Radstation durch die Verteilung auf 3 provisorische bzw. teils marode Teilgebäude ineffektiv. Eine Zusammenlegung von Büro, Werkstatt, Sozialraum, Sanitärbereich zu einem Gebäude (z.B. Fertigteilbauweise oder Großcontainer) ist dringend erforderlich und würde genau wie die Kapazitätserweiterung zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen

Situation und damit zu geringeren Betriebskosten führen. Eine Umrüstung des Chipzugangssystems ist hier wie andernorts erforderlich (s. u.).

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
max. 280.000,00	90% = 252.000,00	z. Zt. Vorplanung durch Stadt Lünen

Umrüstung Chipsystem

Das bisherige Chipsystem wurde von veralteten dezentralen Rechnern gestützt. Sinnvoll ist die Integration in einer zentralen Serverlösung, die Chip-Nutzungen über die Heimatstadt hinaus in allen Radstationen ermöglicht. Gleichzeitig müssen Prepaid-Lösungen und Ticket-Lösungen für Spontanparker integriert werden.

Im Rahmen dieses Teil-Förderprojektes wurden zunächst Chip-Zugänge mit Videoüberwachung in Schwerte (nach geringfügigen Umbaumaßnahmen) und Bönen (nach Fertigstellung des neuen Radstationsanbaus) installiert, um Kunden 24 Stunden den Zugang zur Radstation zu ermöglichen.

Außerdem war die Zentralisierung der 24-Stunden-Zugänge auf einem neuen zentralen Server erforderlich, eine Zusammenfassung der bisherigen standortgebundenen Lösungen in einem zentralen System. Dies war u. a. deshalb erforderlich, um Abo-Kunden der Radstation die Nutzung aller Radstationen in Kamen, Lünen, Unna, Schwerte und Bönen zu ermöglichen sowie um die Chiplösung um Angebote für Spontan- und Tagesparker zu erweitern, was oft von Kunden gefordert worden war.

Die Einrichtung des Gesamtsystems incl. Administration und Schulung der Anwender in den Radstationen konnten über die Fördermittel bestritten werden.

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
70.000,00	90% = 63.000,00	in der Umsetzung

Infrastrukturelle Sofort- und Kleinmaßnahmen

Zu diesen Maßnahmen gehörten unter anderem abschließbare Gepäckschließfachanlagen für 5 Kernradstationen. Derartige Gepäckschränke an zentralen Orten in Bahnhofsnähe in den Kommunen im Kreis Unna waren im Rahmen der Abschlussveranstaltung zur Nachhaltigkeitsstrategie des Kreises Unna gefordert worden. Die Schränke stehen nicht nur Radstations- und Bahnkunden sondern prinzipiell jedermann zur Verfügung.

Neben verbesserten Werbe- und Kommunikationsanlagen (Kundenstopper mit Themenplakaten in den sechs Radstationen Bönen, Kamen, Lünen, Lünen-City, Schwerte und Unna) wurden außerdem einbruchssichere Briefkästen mit integrierter Aushangvitrine für 5 Kernradstationen angeschafft. Die Briefkästen dienen dazu, vorbereitete Vordrucke aufzunehmen, die Kunden außerhalb der personenbesetzten Zeiten ausfüllen (Aufträge über Wartungs- und Reparaturarbeiten an ihrem Fahrrad).

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
11.500,00	100% = 11.500,00	Maßnahme ist abgeschlossen

Qualifizierung der Radstationen als Hotspots der Nahmobilität

Bei diesem Teilförderprojekt geht es im wesentlichen um folgende durch von DasDies beauftragte Gutachterbüros abzuwickelnde Teilaufgaben:

- Schulungen der Mitarbeiter für die Aufgabe in der Nahmobilität:
- Netzwerkaufbau und Management
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit – Konzepte und deren Umsetzung

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
60.000,00	100% = 60.000,00	erste Teilarbeiten laufen

Implementierung eines neuen Fahrrad-Verleihsystems

Ein zentraler Bestandteil des Konzeptes zur Aufwertung der Radstationen ist der Aufbau eines neuen Fahrrad-Verleihsystems, das in das regionale System des ÖPNV und das Tourismuskonzept des Kreises Unna eingebunden werden kann. Die bisherige Kooperation im Rahmen des Revierrad-Verbundes erfüllte diese Anforderungen nicht. Die langjährigen Erfahrungen zeigten: Das Revierrad-System basierte auf Ausleih-Verknüpfungen, die von den Nutzern im Kreis Unna nicht nachgefragt werden, zumal Revierrad auch in Dortmund nicht ansässig ist. Es beinhaltete für den regionalen Partner DasDies hohe Risiken (Schäden an den Leihrädern mussten selbst getragen werden) bei minimalen Erträgen (von den Verleiheinnahmen verbleibt weniger als ein Zehntel beim Betreiber vor Ort). Das Revierrad-System verhinderte im Gegensatz zu anderen Verleihsystemen (Radstationen Münster oder Witten etc.), dass die Betreiberin das Verleihsystem zur dritten Ertragssäule der Radstationen (Verkauf von Gebrauchträdern nach Nutzung im Verleih) ausbauen konnte, was angesichts der Notwendigkeit zur Abdeckung auftretender Betriebskostendefizite zwingend notwendig ist. Konzeptentwicklung, Identifizierung von Kooperationspartnern, Entwicklung der Angebotskonzeption, Marketingkonzept, Anschaffung der Räder und die Anschaffung eines Transportfahrzeuges zur Disposition der konventionellen und demnächst auch elektrobetriebenen Räder, auch der Sonderbauweisen, sind Bestand dieses Teil-Förderprojektes.

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
65.000,00	90% = 58.500,00	Beschaffung der 50 Fahrräder abgeschlossen, für Transportfahrzeug läuft Änderungsantrag

VKU-Pedelecs an Radstationen „für erste und letzte Meile“ einer Wegekette

Für die Finanzierung stehen Mittel aus dem hier beschriebenen ZRL-Förderprogramm zur Verfügung.

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
50.000,00	100% = 50.000,00	Bewilligung liegt vor, Bestellung der Pedelecs ist erfolgt

/C/ mobil&Job - Optimierung der Arbeitsabläufe mittels neuer Auswertungssoftware

Die Mitarbeiter der Kreis-Initiative „Betriebliches Mobilitätsmanagement mobil&Job“ erhalten im Beratungsverlauf von jedem teilnehmenden Unternehmen die anonymisierten Adressdaten seiner Mitarbeiter/innen. Um diesen Mitarbeitern den Wechsel auf alternative Verkehrsmittel zu erleichtern, recherchiert mobil&Job für jeden einzelnen Mitarbeiter bisher von Hand die jeweiligen Möglichkeiten (Bus, Bahn, Fahrrad) zu den individuell notwendigen Reisezeiten (teilweise Mehrschichtendienst) auf den jeweiligen Datenbanken (DB, VKU, Radroutenplaner NRW). Diese Nahverkehrsverbindungen werden dann dem Mitarbeiter detailliert ausgedruckt übergeben und beinhalten auch die individuellen Fahrpläne. Um diesen Aufwand erheblich zu reduzieren, ist eine Software, welche die Schnittstelle zu diesen Datenbanken bildet, sinnvoll. Mit dieser Software genügt die Adress- und Arbeitszeiteingabe und das Programm recherchiert automatisch die möglichen Alternativen auf den jeweiligen Datenbanken. Zusätzlich soll mit Hilfe

dieses Programms auch ein Verkehrsmittelvergleich der verschiedenen Alternativen ermöglicht werden. Dieser Vergleich bezieht sich sowohl auf die Kennzahlen „Fahrtdauer“, „Fahrtkosten“ als auch auf den „CO2-Ausstoß“. Als weiterer Bonus eines solchen Programms ist die Automatisierung der Mitarbeiterempfehlungen zu erkennen. Momentan erhält jeder Mitarbeiter ein Anschreiben, ggf. ein individuelles JobTicket-Angebot etc. Diese könnten ebenfalls automatisch generiert werden.

Mit dieser Software könnten demnach die Mitarbeiter im Kreis Unna wesentlich zahlreicher und detaillierter über beratungsintensive Verkehrsmittelalternativen informiert werden. Insbesondere die Bereiche Bus und Schiene könnten hiermit attraktiviert werden.

Gesamtkosten (€)	Förderanteil (€)	Sachstand
35.000,00	100% = 35.000,00	z. Zt. Vorarbeiten (Einholung Angebote)

Anlagen

keine